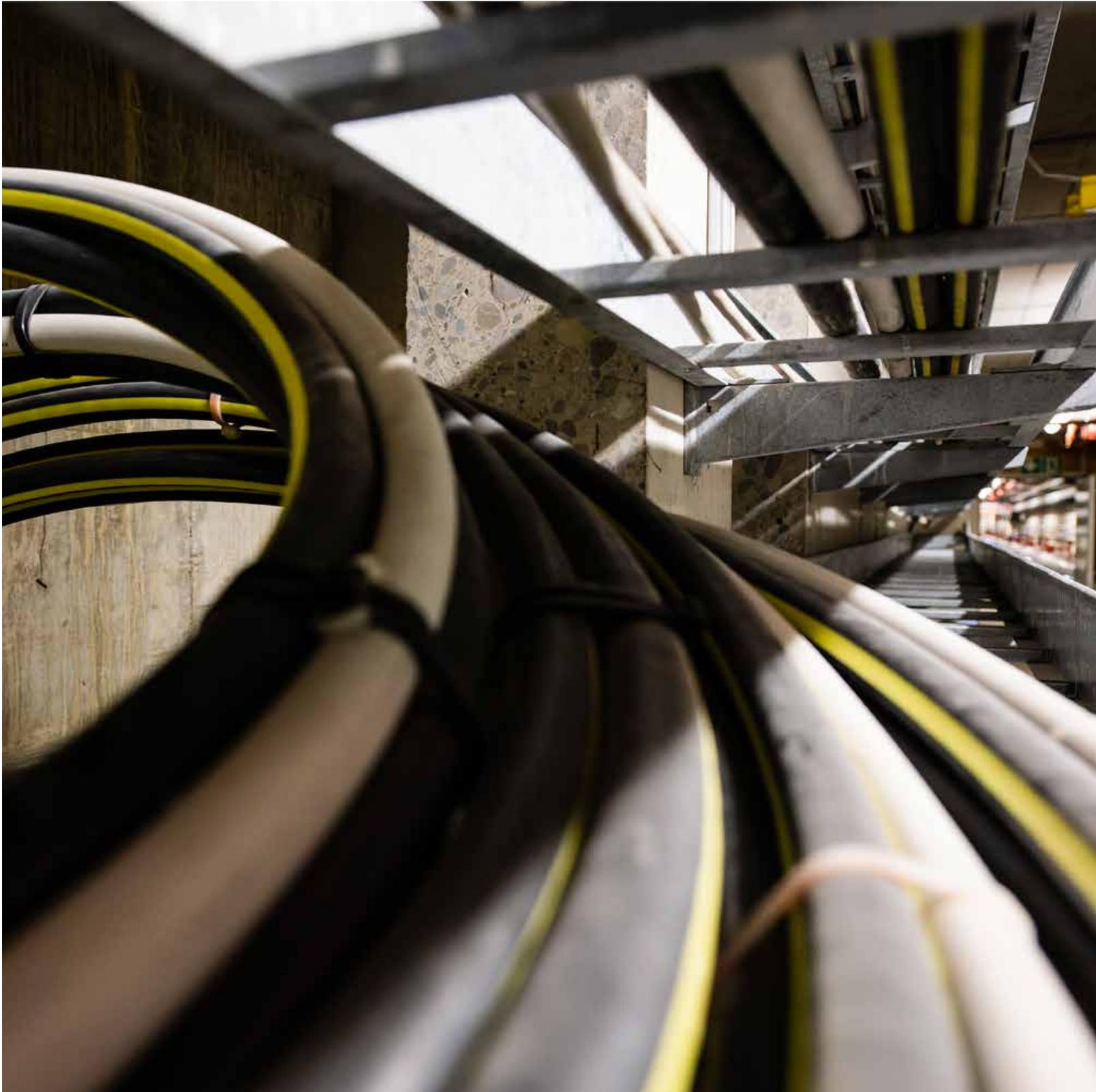


# AUF DRAHT

**Burkhalter** 

DAS MAGAZIN DER BURKHALTER TECHNICS AG

AUSGABE 2022/01



**«In schwierigen Zeiten ist es umso wichtiger, auf beständige Werte zählen zu können.»**



## EDITORIAL

Liebe Leser

Zwei anspruchsvolle Jahre liegen hinter uns. Zu einem Zeitpunkt, als sich viele über mehr Zuversicht und Unbeschwertheit freuen, werden wir mit neuen Tragödien konfrontiert. Darüber hinaus stocken globale Lieferketten und Preise steigen. Auch wir sind in unserer Arbeit davon betroffen. Ich danke unseren Kunden für ihr Verständnis, das sie uns in dieser herausfordernden Phase entgegenbringen. Und unseren Partnern für ihre Bemühungen, Lösungen zu kreieren.

In schwierigen Zeiten ist es umso wichtiger, auf beständige Werte zählen zu können. Dass wir bei der Burkhalter Technics AG umfassende Elektrotechnik aus einer Hand bieten und dabei konsequent auf Qualität setzen, ist ein solcher Wert. Weshalb sich unsere Kunden und Mitarbeitenden darauf abstützen können, zeigen die Beiträge in diesem «AUF DRAHT».

Bei uns gehen Geschichte und Zukunft Hand in Hand. Das zeigt sich immer wieder. Zuletzt eindrücklich, als wir Kurt Wintsch nach 49 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedeten. Nach zahllosen Projekten als Chef-Elektroinstallateur hatte er sich in den vergangenen Jahren als Chefausbildner dafür engagiert, dass Wissen und Erfahrung konsequent an unsere 70 Lernenden weitergereicht werden. Auf die Erfolge dieser neuen Generation von Elektro-Profis freue ich mich.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Christian Bertschinger

## INHALT

- 04** Projekt:  
ERZ Wärmeverbund
- 08** Projekt:  
Pharma-Unternehmen
- 14** Projekt:  
Einkaufszentrum Regensdorf
- 20** Menschen:  
Alpha-Plan
- 24** Menschen:  
Verlässliche Partnerschaften
- 26** Technik:  
E-Mobility
- 28** Technik:  
Parkreservierungssystem
- 30** Rückblick  
& Ausblick



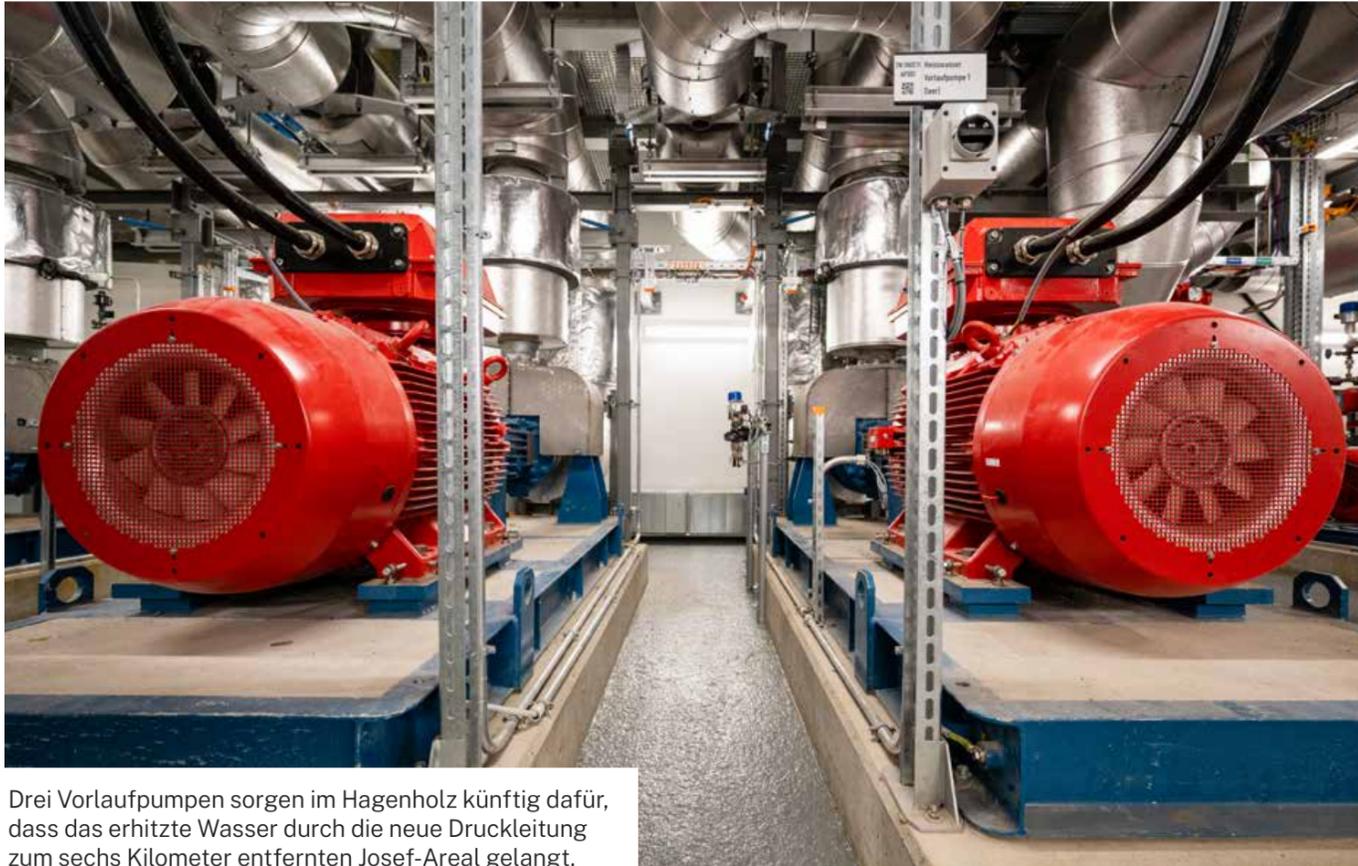
# IM EINSATZ FÜR DIE WÄRME VON MORGEN

Das Fernwärmenetz Zürich West wird künftig mit Wärmeenergie gespeisen, die vom KVA Hagenholz im Norden der Stadt stammt. Die Burkhalter Technics AG rüstet die dafür nötigen Infrastrukturen und Anlagen mit Elektrotechnik aus.

**M**anuel Spalinger steht am Strassenrand vor der Pauluskirche im Zürcher Milchbuckquartier. Der Chef-Elektroinstallateur des Bereichs Grossprojekte der Burkhalter Technics AG dreht am Schalter einer kleinen Bedieneinheit. Ein rhythmischer Piepston setzt ein und im Boden öffnet sich eine Luke. Steile Stahltreppen führen hinunter in einen 18 Meter tiefen Schacht. Auf dessen Grund setzt sich nord- und südwärts ein Tunnel fort, durch den zwei dicke Leitungen verlaufen. Es sind Fernwärmeleitungen, durch die künftig Wärmeenergie von der Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Hagenholz im Norden Zürichs unter der halben Stadt hindurch zur Heizzentrale des Fernwärmenetzes Zürich West geliefert wird.

Rund sechs Kilometer lang ist die Verbindung zwischen der Wärmequelle im Norden und dem Areal der ehemaligen KVA Josefstrasse, wo die neue Heizzentrale entsteht. Auf einem Teilstück von zweieinhalb Kilometern verlaufen die Leitungen im neuen Tunnel mit insgesamt fünf Schächten. Von diesen aus können künftig mehrere Quartiere entlang der Verbindungslinie mit Fernwärme versorgt werden. Chef-Elektroinstallateur Spalinger kennt Tunnel und Schächte aus dem Effeff: «Wir haben in den Schächten die Stromverteilung für Beleuchtung, Notbeleuchtung sowie Absperrklappen installiert und im Tunnel Leuchten sowie Lichtschalter und Steckdosenverteiler montiert», erklärt er. Mit bis zu 850 Metern Distanz zwischen zwei Schächten sei es eine logistische Herausforderung gewesen, jeweils zum richtigen ● ● ●

Fernwärmeleitungen, durch die künftig Wärmeenergie zur Heizzentrale des Fernwärmenetzes Zürich West geliefert wird.



Drei Vorlaufpumpen sorgen im Hagenholz künftig dafür, dass das erhitzte Wasser durch die neue Druckleitung zum sechs Kilometer entfernten Josef-Areal gelangt.

• • • Zeitpunkt alles nötige Material zur jeweiligen Arbeitsstelle zu befördern.

Zürich baut sein Fernwärmenetz etappenweise aus. Das aktuelle Grossprojekt, in dem die KVA Josefstrasse nach über 100 Betriebsjahren stillgelegt und das Quartier stattdessen mit Fernwärme aus Zürich Nord beliefert wird, läuft bereits seit Jahren. Mit dem Start der Innenausbauten im Jahr 2020 griff auch die Burkhalter Technics AG ins Geschehen ein. «Unser Auftrag ist es, die neuen Infrastrukturen und Anlagen, die für den Wärmetransport von Oerlikon nach Zürich West benötigt werden, elektrisch zu erschliessen und zu verkabeln», erklärt Projektleiter Heinz Kündig. Die Herausforderung des Auftrags liege dabei in der Koordination der dezentralen Arbeiten sowie im hohen Standard der Installationen, der zur Gewährleistung der Wärmeversorgung unerlässlich sei. Seit Mitte 2020 ist das Burkhalter-Team im Schnitt mit sechs Mitarbeitenden an der Arbeit, zu Spitzenzeiten packen auch mal 20 Gelbe mit an. Aufgrund der räumlichen Ausdehnung ist mit Markus Fux ein zweiter

Chef-Elektroinstallateur aktiv, er mit Fokus auf die Arbeiten an der Josefstrasse.

Bevor die KVA Josefstrasse abgeschaltet werden konnte, wurde auf dem Areal eine Zusatzheizung mit zwei Gaskesseln erstellt. Diese stellt die Wärmeproduktion für das Fernwärmenetz Zürich West sicher, bis der Anschluss an die KVA Hagenholz funktionstüchtig ist. Danach wird die fossile Zusatzheizung verwendet, um Bedarfsspitzen abzudecken. «In einer ersten Projektphase verkabelten wir die Zusatzheizung und machten daneben gewisse Rückbauarbeiten. Parallel dazu wurde das Fernwärmenetz im Quartier erweitert, wofür wir Lichtwellenleiter zur Netzüberwachung und Steuerung verlegten», schildert Kündig.

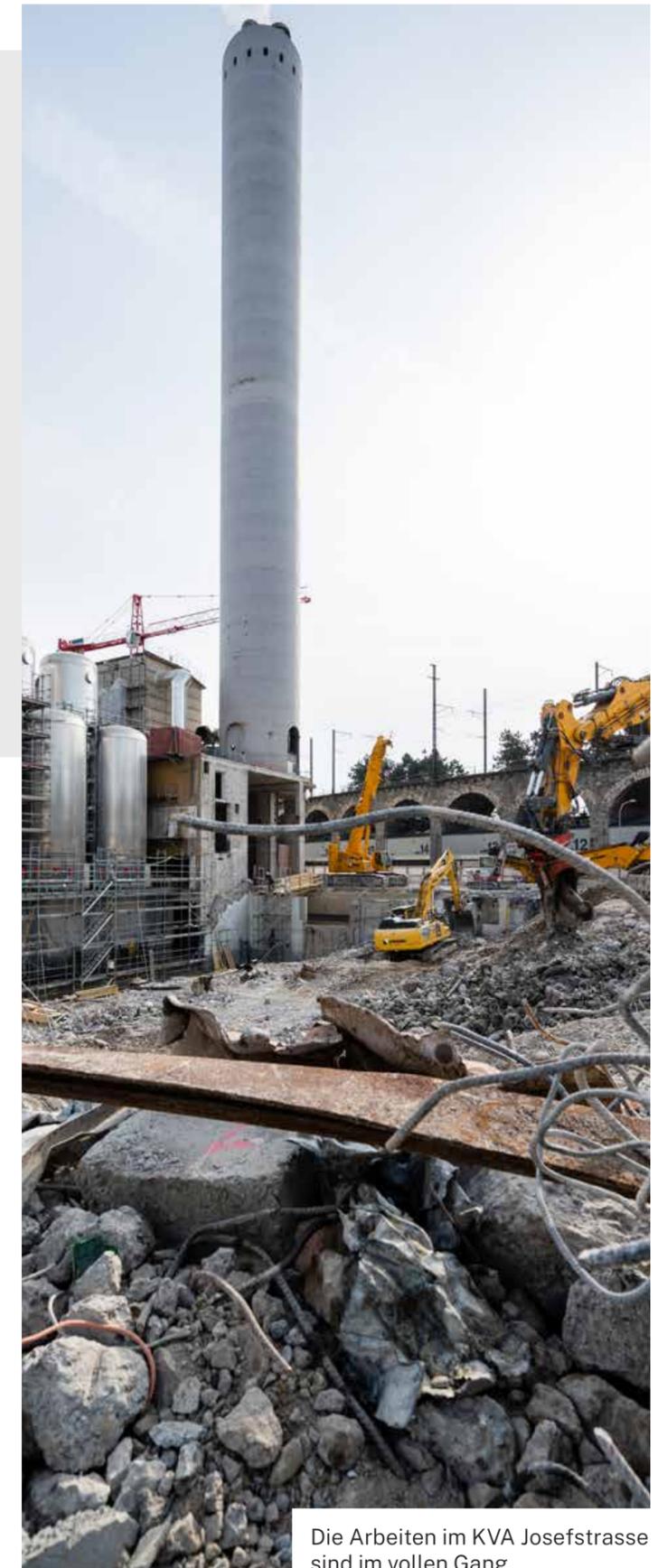
Im KVA Hagenholz, wo die Wärme für Zürichs Westen künftig herströmt, wurde das Gros der Arbeiten am neuen Verbund im vergangenen Jahr ausgeführt. Chef-Elektroinstallateur Spalinger stösst die Tür zur neuen Verteilzentrale auf. Der zweigeschossige Raum ist voller neuer, blitzblank sauberer Technik, jedes Kabel ist fein säuberlich beschriftet,

## «Die Herausforderung des Auftrags liegt dabei in der Koordination der dezentralen Arbeiten.»

– Heinz Kündig

die Schaltschränke nebenan sind ordentlich aufgeräumt. Die Pumpen, die das auf über 100 Grad Celsius erhitzte Wasser in der neuen Druckleitung in die Innenstadt befördern, warten auf ihren Einsatz.

Auf dem Josef-Areal, wo die Wärme dereinst ankommen und weitergenutzt werden soll, herrscht eine radikal andere Atmosphäre als beim KVA Hagenholz, wo alles für die Wärmelieferung bereit ist. Schwere Abbruchmaschinen sind seit Monaten dabei, Teile der alten Verwertungsanlage rückzubauen. Gleichzeitig entsteht seit Frühling ein Neubau für die neue Heizzentrale. Umgeben von hektischem Baustellenbetrieb hat das Burkhalter-Team bereits die Elektro- und Schwachstromverteilung im Neubau installiert und rüstet die weiteren Räumlichkeiten der neuen Zentrale nun in den kommenden Monaten im Gleichschritt mit deren Entstehung aus. Projektleiter Kündig geht davon aus, dass die Arbeiten pünktlich Ende 2023 abgeschlossen sein werden.



Die Arbeiten im KVA Josefstrasse sind im vollen Gang.

# HÖCHSTE QUALITÄT? ABER SICHER!



Die Burkhalter Technics AG betreibt eine permanente Aussenstelle in Schaffhausen. Das achtköpfige Team leistet den Elektro-Unterhalt auf dem Areal eines grossen Pharma-Produzenten. Dabei sind Qualität und Sicherheit das A und O.

**A**n der rotweissen Barriere bei der Werkszufahrt herrscht emsiger Betrieb. Besuchende, Lieferanten, Handwerker mit unterschiedlichen Anliegen und Aufträgen geben sich an der Empfangsloge die Klinke in die Hand. Jeder wird registriert, jeder verlässt den Empfang mit einem persönlichen Badge, jeder wird von einem zuständigen Mitarbeitenden abgeholt. Sicherheit geht auf dem Werkareal des Schaffhauser Pharma-Produzenten über alles.

In einer der zahllosen Technikzentralen, die auf dem dicht bebauten Areal die Energieversorgung gewährleisten, stehen Michael Weck und Martin Spühler vor einer Gruppe Notstromaggregate und fachsimpeln über eine optimierte Verlegung der Leitungen. Weck leitet die interne Elektroabteilung des Pharma-Unternehmens. Spühler ist Chef-Elektroinstallateur der Burkhalter Technics AG. Er leitet das achtköpfige Burkhalter-Team, das fest in Schaffhausen stationiert ist, um auf dem Werkareal den Elektro-Unterhalt sowie die Ausführung kleinerer Bauprojekte zu leisten. Nur wenige kennen die Elektro-Infrastruktur vor Ort so genau wie Spühler. «Er ist seit 30 Jahren für uns auf dem Areal tätig und trägt mit seiner Erfahrung entscheidend dazu bei, dass die gute Kundenbeziehung seit Jahrzehnten fortbesteht», sagt Marco Rusca, Bereichsleiter Dienstleistungs- und Gewerbebauten der Burkhalter Technics AG. Spühler bleibt bescheiden: «Man lernt auch nach 30 Jahren immer wieder Neues ● ● ●



Martin Spühler (l.) und Marco Rusca (r.) sind ein eingespieltes Team.

• • • hinzu und findet immer wieder Möglichkeiten, um Bewährtes noch besser zu machen», sagt er.

Anfang der 1990er Jahre kam die Burkhalter Technics AG als bewährter Elektropartner einer grossen Zürcher Totalunternehmung erstmals für ein Grossprojekt auf das Areal des Schaffhauser Pharma-Produzenten. «Mit überzeugender Qualität ist es uns damals gelungen, die Basis zu legen für diese langjährige Zusammenarbeit», sagt Rusca. In zahllosen Unterhaltseinsätzen und Bauprojekten bekräftigten die Gelben seither ihre Qualitätsorientierung, ihre Fähigkeit, 360 Grad Elektrotechnik aus einer Hand zu bieten, sowie ihre erstaunliche personelle Kontinuität: «Nicht nur ich selbst bin ein alter Hase hier. Über

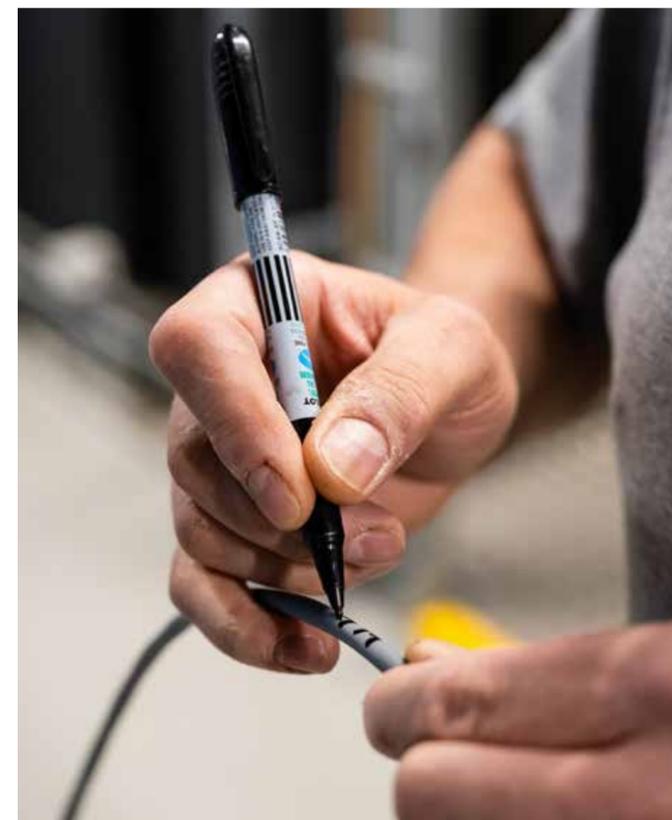
**«Man findet immer Möglichkeiten, Bewährtes noch besser zu machen.»**

**– Martin Spühler**

die Hälfte meines Teams ist seit mehr als 15 Jahren dabei», sagt Chef-Elektroinstallateur Spühler.

«Dieses Know-how aus Jahrzehnten und die geballte Dienstleistungskraft der Burkhalter Technics AG tragen dazu bei, dass wir nebst Unterhalt und kleineren Projekten auch bei Grossvorhaben des Kunden mit unseren Gesamtlösungen überzeugen können», sagt Rusca. Aktuell läuft auf dem Areal der tiefgreifende Umbau einer bestehenden Produktionshalle. Es ist eine von mehreren Neu- und Umbaumassnahmen, die in den vergangenen Jahren auf dem Areal umgesetzt wurden. Die Elektrotechnik liefert – wie so oft – die Burkhalter Technics AG.

Der Pharma-Produzent, der mit seinen rund 1300 Mitarbeitenden zu den wichtigsten • • •



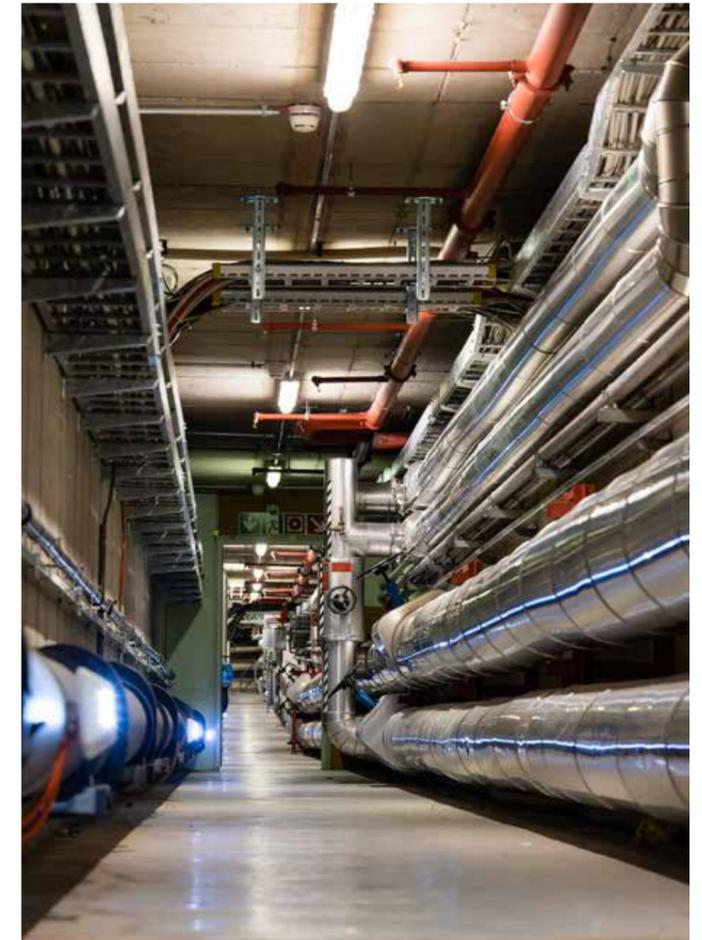


Vier Kälteloop-Pumpen mit den dazugehörigen Frequenzumformern optimieren auf dem Areal den Kältekreislauf.

● ● ● Arbeitgebern im Raum Schaffhausen zählt, gehört zu einem global tätigen US-Pharma-Konzern. Auf dem Werkareal weht ein spürbar schweizerisch-amerikanischer Wind: Mit uhrwerkähnlicher Präzision und unter konsequenten Sicherheitsvorkehrungen wird das nötige Umfeld geschaffen, um empfindliche pharmazeutische Produkte für den Weltmarkt zu entwickeln, zu produzieren und zu verarbeiten. «Kontrolle und Sicherheit sind hier das A und O. Welche Arbeit auch immer auf dem Areal auszuführen ist, sie erfolgt gemäss Protokoll und gemäss strikten Sicherheitsvorgaben», sagt Spühler. Die Arbeit seines Teams ist geprägt davon: Jede kleine Arbeit erfordere eine schriftliche Auftragsbestätigung, die beim Arealzutritt quittiert werden müsse. Und gehe es dann ans Werk, geschehe dies unter Vorgaben, die selbst die traditionell hohen Burkhalter-Standards um ein gutes Stück überstiegen, erklärt der Chef-Elektroinstallateur. Die konsequente Tragpflicht für Helm, Schutzbrille und Sicherheitsschuhe in Technikbereichen, Hygiene-Schutzanzüge in Labor- und Produktionszonen, vorgegebene maximale Leiterhöhen oder strikte Sicherungsvorgaben bei Arbeiten, die nicht am Boden stattfinden, sind nur kleine Beispiele aus dem umfassenden Sicherheitskonzept. Chef-Elektroinstal-

lateur Spühler hat miterlebt, wie die Sicherheitsanforderungen in den letzten 30 Jahren stetig gestiegen sind. «Natürlich ginge vieles rascher vorwärts, wären die Vorgaben lascher. Aber es ist im Interesse aller Beteiligten, wenn unfallfrei und im gesicherten Umfeld gearbeitet werden kann», sagt er.

Auf dem Werkareal in Schaffhausen laufen die Produktionen – mit Ausnahme von jährlichen Wartungsfenstern – 24 Stunden täglich. Nie herrscht Stillstand, immer geht es vorwärts. Auch die Burkhalter Technics AG blickt nach vorne und arbeitet daran, die langjährige Zusammenarbeit für die Zukunft zu festigen. «Mit Roberto Caggiano ist ein erfahrener Burkhalter-Projektmanager dabei, sich in die Schaffhauser Pharmawelt einzuarbeiten. Angesichts der steigenden Nachfrage und Komplexität der Arbeiten sei es das Ziel, Chef-Elektroinstallateur Spühler durch einen Stellvertreter zu entlasten und abzusichern», sagt Bereichsleiter Rusca. Gleichzeitig sorgt die Burkhalter Technics AG mit diesem Schritt dafür, dass wertvolle Erfahrung erhalten bleibt und über eine einzelne Karriere hinaus weitergenutzt werden kann – zum Vorteil der Burkhalter-Kunden.



Über einen rund 300 Meter langen Energiekanal werden die Gebäude mit den benötigten Medien versorgt.





Die Burkhalter Technics AG betreut seit Jahrzehnten das Einkaufszentrum Regensdorf.

## IM EINSATZ FÜR DIE EINKAUFSINSEL

Seit Jahrzehnten führt die Burkhalter Technics AG im Zentrum Regensdorf regelmässig Bau- und Unterhaltsprojekte aus. Effiziente Leistungen und eine gute Kundenbeziehung bilden die Grundlage für eine beständige Zusammenarbeit wie diese.

Noch sind die meisten Rolll Tore verschlossen. Vor 9 Uhr morgens sind im Zentrum Regensdorf erst die Lebensmittelgeschäfte und ein paar Restaurants geöffnet. Tröpfchenweise betreten Kundinnen und Kunden das Einkaufszentrum vor den Türen Zürichs.

Schon voll im Saft ist Silvan Abegg, Chef-Elektroinstallateur im Bereich Gewerbe- und Ladenbauten der Burkhalter Technics AG. Im unteren Geschoss des Zentrums steht er auf einer Leiter und löst ein Deckenpaneel. Eine der zahlreichen LED-Leuchten arbeitete nicht zuverlässig. Abegg prüft, ob sie ersetzt werden

muss. «Arbeiten wie diese, bei denen wir auf hohen Leitern mitten im Kundenbereich stehen, führen wir gerne zu Randzeiten aus», erklärt er.

Das Team der Burkhalter Technics AG weiss genau, worauf man im «Zänti» achten muss, wie das Einkaufszentrum in Regensdorf und Umgebung genannt wird. «Seit Jahrzehnten dürfen wir im Auftrag der Betreiberin sowie von Ladenmietern immer wieder Unterhalts- und Bauprojekte ausführen», sagt Projektleiter Matthias Waldmann.

Mit rund 50 Geschäften ist das «Zänti» die zentrale Einkaufsinsel nordwestlich ●●●



**«Wir kennen das Zentrum bis zum allerletzten Kabelbinder.»**

– Matthias Waldmann

• • • der Stadt Zürich. Entstanden ist sie in der ersten Shoppingcenter-Welle, die Anfang der 1970er Jahre in die Schweiz schwappte. Finanziert und realisiert wurde die Zentrumsüberbauung von Wirtschaftspionier Ernst Göhner. Bis heute befindet sie sich im Besitz der Immobiliengesellschaft der Ernst Göhner Stiftung. Geleitet wird das Zentrum von der Wincasa AG.

Die bald 50 Jahre sieht man dem Einkaufszentrum nicht an. Durch mehrere Eingriffe ist es optisch und technisch immer wieder mit der Zeit gegangen. Einen grossen Umbau- und Erweiterungsschritt kurz vor der Jahrtausendwende nahm Ankermieterin Migros zum Anlass, ihren Laden zu erneuern. Den Auftrag für die Elektroinstallationen vergab sie an die Burkhalter Technics AG – und holte damit Waldmann erstmals ins «Zänti».

Gut zehn Jahre später machte die Mall unter dem Titel «Facelifting» einen grossen Sprung in die Moderne und baute die Verkaufsflächen nochmals merklich aus. Nach guten Zusammenarbeiten in den Nullerjahren erhielt die Burkhalter Technics AG den Auftrag für die



Silvan Abegg, Chef- Elektroinstallateur der Burkhalter Technics AG, ist konzentriert bei der Arbeit.

Komplettsanierung der Elektroinstallationen sowie für die Erschliessung der neuen Flächen. Matthias Waldmann, der seit seiner Berufslehre im Burkhalter-Team «mitwirkt», koordinierte damals als Chef-Elektroinstallateur die Arbeiten vor Ort. «Die grosse Herausforderung war es, dass das Zentrum trotz tiefgreifender Eingriffe nie komplett geschlossen wurde. So mussten wir Zone um Zone sanieren oder neu erschliessen, ohne dass die Funktionsfähigkeit der benachbarten Bereiche beeinträchtigt gewesen wäre», sagt er. So getaktet zogen sich die Arbeiten über gut drei Jahre hin. In dieser Zeit lernten Waldmann und sein Team das Einkaufszentrum bis zum allerletzten Kabelbinder kennen. Und pflegten mit guter Arbeit und einer unkomplizierten, kundenorientierten Art die Beziehung zur Betreiberin und den Mietern.

Dadurch festigte die Burkhalter Technics AG die Basis, um zu weiteren Unterhalts- und Bauaufträgen im «Zänti» zu kommen. «Dies nicht konkurrenzlos!», betont Waldmann. Die Arbeiten würden konsequent ausgeschrieben. Dank umfassender Kenntnisse der Installationen sei man jedoch in einer vorteilhaften Posi- • • •



**Trotz Erfahrung und Routine bleiben die Burkhalterers fokussiert.**

Im Zentrum Regensdorf sorgt die Burkhalter Technics AG dafür, dass Einkaufen zum Erlebnis wird.

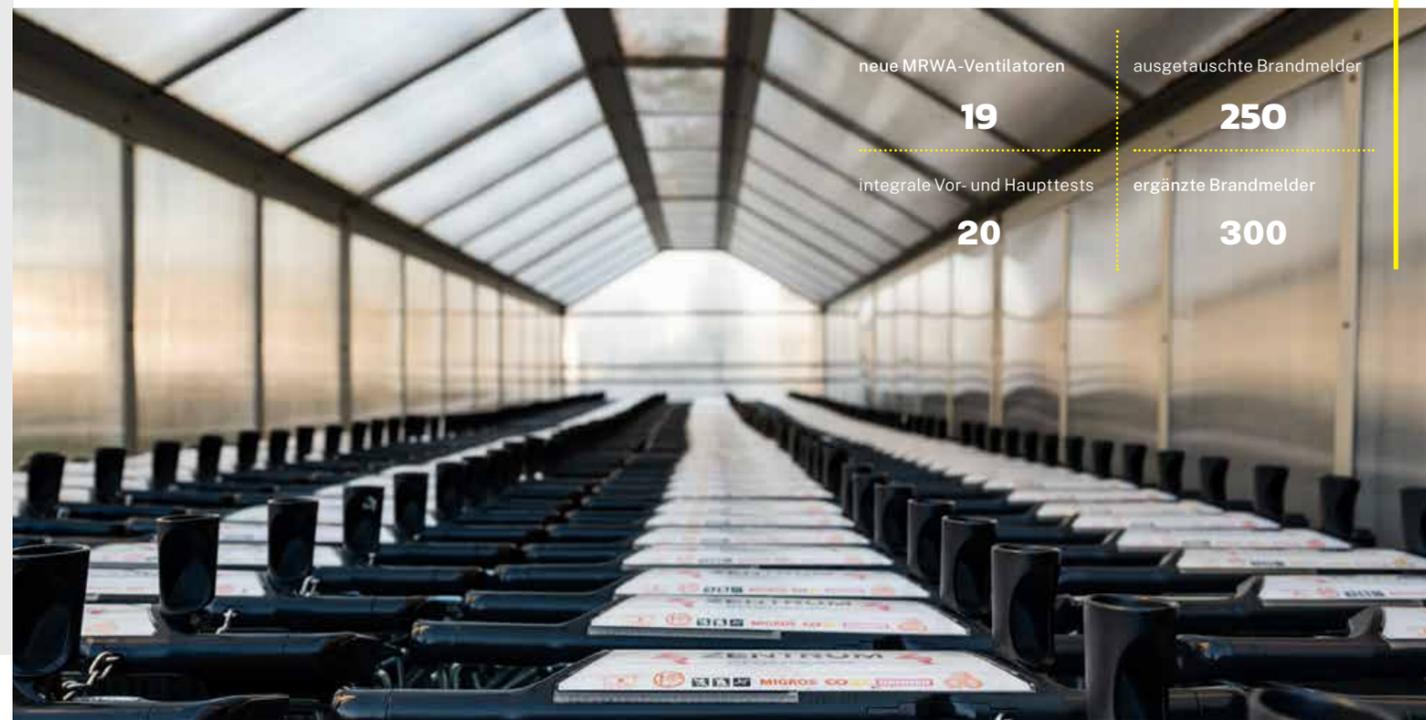
tion, um sehr effiziente Leistungen offerieren zu können, erklärt der Projektleiter.

Die Burkhalter Technics AG konnte in der Folge beispielsweise die Erneuerung der Beleuchtung in der Mietergarage von FL-Armaturen auf LED-Beleuchtung ausführen oder auch die Installationen in den Korridoren des Gesundheitszentrums komplettsanieren. Hinzu kamen zahlreiche Einsätze bei Mieterwechseln auf Ladenflächen. «Dabei bauen wir in der Regel die mieterspezifischen Installationen zurück und stellen den Grundausbau für Stark- und Schwachstrom wieder her», schildert Waldmann. In verschiedenen Fällen kamen Folgearbeiten oder ganze Mieterausbauten hinzu. Im Zuge solcher Ladenumbauten erweiterten die Burkhalter-Profis zusätzlich das Netz von Brandmeldern im Zentrum und erstellten Etappe für Etappe die Installationen für die maschinelle Rauch- und Wärmeabzugsanlage (MRWA), mit der die Feuerwehr im Brandfall auf Knopfdruck Rauch und Hitze abführen kann. Den Abschluss jedes Ladenumbaus bildet ein integraler Test, bei dem Fachleute aller involvierten Gewerke überprüfen, ob

die technische Ausstattung normen- und gesetzeskonform funktioniert. Waldmann und sein Team haben in den vergangenen Jahren 20 solcher Tests begleitet.

Trotz Erfahrung und Routine bleiben die Burkhalterers fokussiert: «Wir stellen bei jedem Einsatz den Anspruch an uns, so zu arbeiten, dass unser Kunde beim nächsten Mal gerne wieder mit uns zusammenspannt», sagt der Projektleiter.

ZAHLEN  
UND  
FAKTEN



# QUALITÄT NACH PLAN

Unter den 49 Gruppengesellschaften der Burkhalter Gruppe ist die Alpha-Plan AG der einzige Elektroplaner. Geschäftsführer Urs Iberg erklärt bei einem Besuch, wie das Sparring zwischen Planern und Ausführenden die Projektqualität steigert.



**URS IBERG**

Geschäftsführer  
Alpha-Plan AG

Im hellen Büro der Alpha-Plan AG sitzen die Mitarbeitenden vor grossen Bildschirmen, bearbeiten Modelle und tauchen dabei in Fluten von Zahlen und Planungsdaten ein. Umgeben von leistungsfähiger digitaler Grafik- und Rechenpower steht Geschäftsführer Urs Iberg am grossen Stehpult mitten im Raum – und breitet einen Papierplan aus. Darauf bespricht er mit Bereichsleiter Daniel Käser ein Detail eines laufenden Projekts. «Bildschirm und Papier sind keine Gegensätze», betont Iberg und lacht. «In Kombination helfen uns die modernsten und die bewährtesten Werkzeuge, dass wir optimal arbeiten können.»

Die Alpha-Plan AG in Rothrist ist die einzige Burkhalter-Gruppengesellschaft für Elektroplanung. «Als solche sind wir ein bisschen der Exot in der Gruppe», sagt Urs Iberg. Ein Exot aber, der bestens integriert sei und die Kompetenzen der Gruppe wertvoll ergänze. Entstanden ist das Büro ursprünglich als Planungsabteilung der Elektro-Bau AG, die Ende der 1970er Jahre von Burkhalter übernommen wurde. Aus strategischen Gründen wurden die Planer 1996 unter dem Namen Alpha-Plan in eine eigenständige Gruppengesellschaft überführt.

Heute beschäftigt das Büro 17 Mitarbeitende und bietet in der ganzen Schweiz Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Elektro-Engineering, Infrastruktur, Consulting und Energieversorgung an. «Vom Einfamilienhaus für den privaten Bauherrn über Siedlungsüberbauungen für institutionelle Anleger bis zu Infrastruktur- oder Energieprojekten von nationaler Bedeutung fühlen wir uns überall daheim», sagt Iberg. Bei den Basistunnels an Lötschberg und Gotthard sowie am Ceneri war Alpha-Plan an der Elektro-Planung für den jeweiligen Eigenbedarf beteiligt. Laufende Grossprojekte sind die Autobahnumfahrung Visp mit zwei Tunnels oder das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance.

Wichtiger als Grösse und Renommee ist für Iberg jedoch, dass interessante Projekte auf die Tische seiner Leute kommen, die sie zu Höchstleistungen animieren. Rund 40 Prozent ihrer Aufträge erhält Alpha-Plan aus der Burkhalter Gruppe heraus. «Je nach Projekt, in das die entsprechende Gruppengesellschaft involviert ist, erstellen wir Schemas, Anlagedokumentationen, machen die Elektro-Ausführungsplanung oder unterstützen die Kollegen beratend im Bereich von Normen und Richtlinien», schildert Iberg. Auch für die Erarbeitung von massgeschneiderten Offerten in ● ● ●

● ● ● komplexen Projekten werden die Alpha-Planer von Kollegen aus der Burkhalter Gruppe gerne hinzugezogen. Der gruppeninterne Austausch – sei es in konkreten Projekten oder auch informell – trägt nach Einschätzung des Geschäftsführers entscheidend zum hohen und durchgängigen Qualitätsniveau der Burkhalter-Leistungen von der Planung über die Ausführung bis in den Betrieb hinein bei. «Als Planer profitieren wir von einem regen Realitätsabgleich mit den Ausführenden. Die Installateure wiederum gewinnen durch den Kontakt mit uns Planern den Blick aufs grosse Ganze. Ideen und Vorgehensweisen können dabei aus der jeweils anderen Perspektive hinterfragt werden. So stacheln wir uns auf kollegialer Basis permanent dazu an, es immer wieder um einen Tick besser zu machen», sagt Iberg.

Zum ausgeprägten Qualitäts- und Teamdenken passt, dass die Alpha-Plan AG innerhalb der Burkhalter Gruppe die Funktion eines BIM-Kompetenzzentrums übernimmt. Schliesslich zielt das digitale modellbasierte Planen und Bauen darauf ab, durch einen optimalen Informationsaustausch aller Beteiligten den gesamten Bauprozess effizienter und nachhaltiger zu gestalten. «Als Späher in Sachen BIM halten wir uns auf dem neusten Stand der ra-

santen Entwicklung, tauschen uns mit Planerbüros, Softwareanbietern sowie Geräteherstellern aus und rapportieren regelmässig in die Gruppe hinein», erklärt Iberg. Nebst der BIM-typischen Planung am 3D-Modell und weiteren Visualisierungsmöglichkeiten sammelte das Alpha-Plan-Team in den vergangenen Jahren beispielsweise Erfahrungen mit Laser-Absteckgeräten oder Bohrrobotern, die Installateure dereinst von repetitiven und ermüdenden Deckenbohrungen entlasten könnten. «Unser Ziel als Gruppe ist es, aus der Vielfalt von neuen Hilfsmitteln jene zu identifizieren, die uns wirklich dabei helfen, unsere Prozesse effizienter zu gestalten und die Qualität unserer Leistungen weiter zu erhöhen», sagt Iberg. Die Potenziale dafür seien vorhanden. Gleichzeitig mahnt er, von der technischen Entwicklung keine Wunder zu erwarten: «Bauen ist und bleibt ein People's Business. Entscheidend dafür, dass Bauwerke gut geplant, effizient erstellt und nachhaltig betrieben werden, sind auf allen Ebenen Menschen, die möglichst gut zusammenwirken.» Und das, sagt der erfahrene Planer, sei doch eigentlich eine gute Nachricht.



**«Wir sind der Exot  
in der Burkhalter Gruppe.»**

– Urs Iberg



Urs Iberg und Daniel Käser planen gemeinsam das nächste Projekt.

# «MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT»

Silvio Schai ist als Senior Maintenance Manager verantwortlich für die technische Infrastruktur eines Schaffhauser Pharma-Produzenten. Michael Weck leitet in seinem Team den Bereich Elektro. Ein Gespräch über knappe Wartungsfenster und verlässliche Partnerschaften.

**Auf dem Werkareal in Schaffhausen gibt es Büros, Labors, Produktionshallen und Werkstätten. Worin liegt für Sie die Herausforderung in der Unterhaltsplanung?**

Schai: Sie liegt insbesondere darin, dass bei uns an 365 Tagen pro Jahr rund um die Uhr gearbeitet wird. In einzelnen Abteilungen gibt es zwar Betriebsstillstände, so genannte Shutdowns, während derer wir Unterhaltsarbeiten sowie Projekte konzentriert realisieren. Das ganze Areal aber steht niemals still. Entsprechend müssen wir ausserhalb der lokalen Shutdowns jegliche Arbeiten bei laufendem Betrieb ausführen.

**Also streben Sie an, möglichst alle Arbeiten in einem Shutdown zu legen?**

Schai: Grundsätzlich ja. Entscheidend ist, dass unsere Produktionen während möglichst vieler Wochen pro Jahr laufen können. Also versuchen wir, die nötigen Arbeiten in möglichst kleine Zeitfenster zusammenzufassen. Ein regulärer Shutdown dauert heute vier Wochen.

**Was ist, wenn die Liste der nötigen Arbeiten nicht in einem Zeitfenster von vier Wochen abgearbeitet werden kann?**

Schai: Es ist eine unserer Kernaufgaben, in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern wie der Burkhalter Technics AG frühzeitig zu planen und zu gewährleisten, dass wir einen Produktionsstillstand optimal nutzen können. Unsere externen Partner sind dann ihrerseits gefordert, ihre Ressourcen so zu koordinieren, dass die anstehenden Aufgaben in der knappen zur Verfügung stehenden Zeit erledigt werden können.

Weck: Dabei muss man bedenken: Wird eine Produktion für vier Wochen stillgelegt, bedeutet das nicht, dass wir vier Wochen lang frei arbeiten

können. Da für die Stilllegung und insbesondere für die Wiederaufnahme der Produktion fixe Nach- und Vorbereitungsarbeiten nötig sind, bleiben für den Unterhalt erfahrungsgemäss noch rund drei Wochen übrig. Während sich die Unterhaltsarbeiten gut in dieses Zeitfenster einplanen lassen, ist bei den Projekten immer ein Faktor Unvorhersehbarkeit dabei. Es ist für alle Beteiligten ein koordinativer Kraftakt, damit am Schluss alles aufgeht.

**An Work-Life-Balance ist während solcher Shutdowns wohl nicht zu denken.**

Schai: Solche Shutdowns sind zweifellos fordernd. Dennoch achten wir darauf, dass auch in solchen Hoch-Phasen die maximalen Arbeitszeiten sowie alle weiteren Sicherheitsvorgaben strikt eingehalten werden. Sicherheit ist bei uns das oberste Gebot. Die Mitarbeitenden, die morgens bei uns aufs Areal kommen, sollen abends gesund und wohlbehalten wieder rausgehen. Wir akzeptieren keine Abweichung davon, selbst wenn es pressiert. Und die Erfahrung gibt uns recht: Je sauberer, konzentrierter und deshalb besser wir in den Shutdowns arbeiten, desto stabiler laufen die Anlagen im Rest des Jahres.

**Was zeichnet für Sie eine gute Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern aus?**

Weck: Für mich sind Sicherheitsorientierung, fachliche Kompetenz und die Service-Mentalität entscheidend. In all diesen Bereichen ist die Burkhalter Technics AG absolut verlässlich. Das feste Unterhalts-Team um Martin Spühler kennt sich hier nach all den Jahren so gut aus, dass die verschiedensten Sicherheits- und Sauberkeitsmassnahmen in den jeweiligen Bereichen längst zu ihrem normalen Arbeitsalltag gehören. Auch beim Service kommt die langjährige Partnerschaft voll zum

**«Für mich sind  
Sicherheitsorientierung,  
Kompetenz und  
die Service-Mentalität  
entscheidend.»**

**– Michael Weck**



Silvio Schai (l.) und Michael Weck (r.) im Gespräch.

Tragen: Wenn ich Martin aus unserem SAP heraus einen Unterhaltsauftrag zuweise, hat er in der Regel schon jemanden zur Begutachtung losgeschickt, bevor ich mich erkundigen konnte, ob der Auftrag angekommen sei. Damit trägt sein Team zur Zufriedenheit in unseren Abteilungen sowie zum guten Ruf des technischen Unterhalts bei.

Schai: Zwei Aspekte kommen für mich hinzu: Erstens die Innovationsfreude- und Fähigkeit. Wir sind darauf angewiesen, dass wir über unsere Fachpartner am Puls der Entwicklungen in deren Bereichen sind – und wir so von neuen Möglichkeiten profitieren können. Zweitens ist mir eine offene und ehrliche Kommunikation wichtig. Wir pflegen mit unseren externen Dienstleistern Partnerschaften, teils über Jahrzehnte hinweg – und mit konsequentem Blick in die Zukunft. Ich arbeite gerne mit Partnern zusammen, die mit uns gemeinsam vorwärtskommen wollen. Bei der Burkhalter Technics AG sind dieser Wille und das entsprechende Engagement klar spürbar.

**Die Burkhalter Technics AG ist seit 30 Jahren Ihr Partner für Elektrotechnik. Was für einen Stellenwert hat ein so langer gemeinsamer Weg?**

Schai: Es ist eine entscheidende Unterstützung für uns, mit der Burkhalter Technics AG einen Partner an unserer Seite zu wissen, der mit seinem Know-how und seiner Grösse in der Lage ist, ein breites Spektrum abzudecken und flexibel auf alle Eventualitäten zu reagieren. Die Partnerschaft ist vertrauensvoll. Entsprechend freuen wir uns, dass das Unternehmen sukzessive in die Zukunft investiert und sich aktiv darum kümmert, dass die vorhandene Erfahrung weitergegeben wird, so dass wir auch weiterhin darauf zählen können.

# ELEKTROAUTOS GEBEN VOLLGAS

Einst als exotische Spinnerei verschrien, gehören Elektro- und Hybridfahrzeuge heute zum normalen Mobilitätsalltag. Und ihr Anteil nimmt weiter stark zu. Die Burkhalter Technics AG gewährleistet, dass den Stromautos der Saft nicht ausgeht.



Die Pandemie hat den Vormarsch der Elektroautos in der Schweiz nicht gebremst. Im Gegenteil. Während in den vergangenen zwei Jahren jeweils gut 20 Prozent weniger Personenwagen neu zugelassen wurden als 2019, stieg die Zahl der neuen Elektroautos und Plug-in-Hybride stark an. Laut Zahlen des Bundesamts für Statistik wurden 2021 gut 62 Prozent mehr reine Stromer und knapp 51 Prozent mehr Hybride zugelassen als im Vorjahr. Zusammen stellten die Steckerautos 22,2 Prozent aller neuen Personenwagen. Und: Mit dem Tesla Model 3 war 2021 erstmals ein Elektroauto das meistverkaufte Auto der Schweiz.

Bei der Burkhalter Technics AG spürt man diesen Schub deutlich. «Wir verzeichnen bereits seit Längerem eine steigende Nachfrage nach Ladeinfrastrukturen für Elektroautos. Diese hat in den vergangenen zwei Jahren nochmals markant zugelegt», sagt Julio Mateos, Projektleiter Service & Pikett. Allein im ersten Quartal 2022 habe sein Team schon über ein Dutzend Aufträge für Ladeinfrastrukturen ausgeführt. Mehr als in jedem Vorquartal.

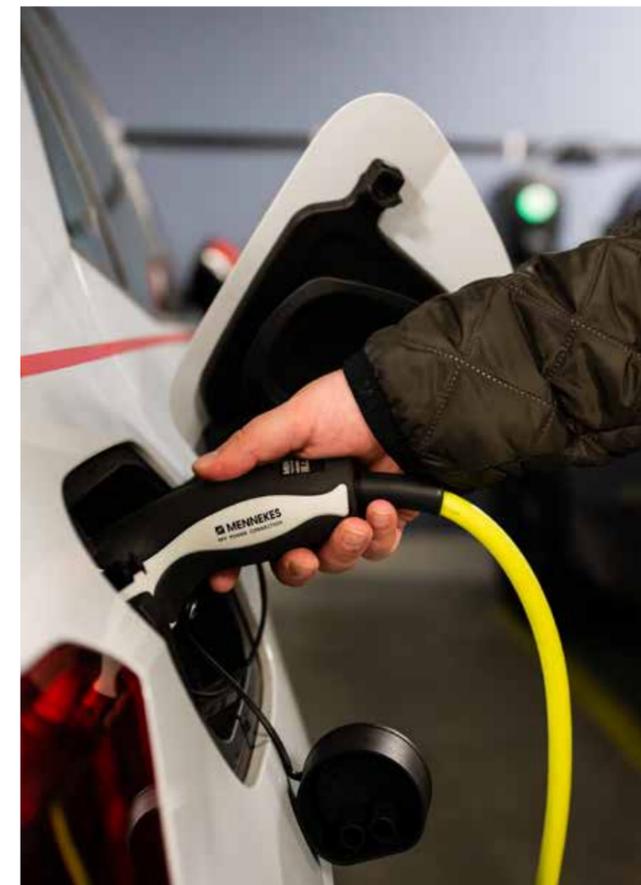
Als Schweizer Vollanbieter von Elektrotechnik-Dienstleistungen kann die Burkhalter Technics AG alle Leistungen aus einer Hand erbringen und koordinieren, die es für die Planung von Ladeanlagen,

deren Installation und den Betrieb bis hin zur unkomplizierten Abrechnung von Strombezügen braucht. «Dank enger Zusammenarbeit mit Hardware-Zulieferern verfügen wir in dem zukunftsweisenden Bereich bereits über jahrelange Erfahrung», sagt der Projektleiter.

Ihre bislang grösste Anlage setzte die Burkhalter Technics AG Ende 2021 im Zölly-Hochhaus in Zürich um. Im Wohnhochhaus mit rund 130 Wohneinheiten führt Projektleiter Mateos für einen Augenschein in die Tiefe. Im weitläufigen Parkgeschoss realisierte sein Team eine Ladeinfrastruktur, die im Grundausbau die komplette Tiefgarage umfasst. Sieben Flachbänder, die dank eines Trafos im Grossgebäude mit insgesamt 400 Ampère Strom gespeisen werden können, führen den Garagenwänden entlang bei jedem Parkplatz vorbei. «Auf Bestellung der Wohnungseigentümer haben wir 50 Plätze umgehend mit Ladestationen ausgestattet. Dank des geleisteten Grundausbaus können weitere Eigentümer aber jederzeit unkompliziert nachziehen», erklärt Mateos. Während zweier Wochen waren drei Burkhalter-Installateure im Zölly-Untergeschoss beschäftigt, dann war die Garage für die Mobilität der Zukunft gerüstet.

Ihre Leistungen im Bereich der Elektromobilität erbringt die Burkhalter Technics AG aber nicht nur für grosse Kunden. «Mit modularen Systemen und dank intelligentem Lastmanagement können wir flexibel auf unterschiedliche Gegebenheiten reagieren und Ladeinfrastrukturen in allen Massstäben realisieren», betont Mateos. Vom Einsatz im Einfamilienhaus bis hin zu Infrastruktur für Grosskunden mit mehreren Standorten sei alles machbar.

Dass die Nachfrage in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird, darin sind sich alle Mobilitätsexperten einig. In der «Roadmap Elektromobilität» formulieren Bund, Kantone und Gemeinden mit Verbänden und Unternehmungen Entwicklungsziele für die E-Mobilität. Als neustes Ziel legten die Roadmap-Partner jüngst fest, den Anteil von Elektroautos an den Neueinlösungen bis 2025 auf 50 Prozent zu steigern. Ist die Burkhalter Technics AG für diesen Ausbau gewappnet? Projektleiter Mateos studiert nicht lange herum: «Natürlich!»



# RESERVATION AUF KNOPFDRUCK

Für den Krankenversicherer Helsana AG hat Burkhalter Net Works eine Lösung entwickelt, um Besucherparkplätze an dessen Hauptsitz in Dübendorf reservieren zu können. Das System überzeugt im Praxiseinsatz.

Am Hauptsitz der Helsana werden Besucher teilweise von ihrem Parkplatz begrüsst. Konkret von einem Bildschirm, der in solchen Fällen gut lesbar anzeigt, dass der Platz für Besucher XY oder für ein bestimmtes Kennzeichen reserviert ist.

Das war nicht immer so. Sollte ein Parkplatz frei gehalten werden, wurde bis vor Kurzem ein Mitarbeitender der betriebseigenen Haustechnik beauftragt, ein Täfelchen zu beschriften und dieses auf der Betonmauer vor dem entsprechenden Parkplatz zu deponieren. «Gegen Ende 2021 kam die Helsana AG auf uns zu und fragte nach einer technischen Lösung, um die Reservation von Besucherparkplätzen zu modernisieren», sagt Thierry Schütz, Projektleiter von Burkhalter Net Works.

Für das Burkhalter-Team war es die erste Anfrage dieser Art. «Helsana wünschte sich eine schlanke und doch flexible Lösung, die einfach zu bedienen und bei Bedarf unkompliziert zu erweitern ist», fasst

der Projektleiter zusammen. Da auf dem Markt zwar Parkplatzlösungen verfügbar, aber teuer und komplex in der Anwendung sind, kamen sie nicht infrage. Stattdessen setzte sich Schütz mit Net Works Informatiker Guido Bürgin an einen Tisch und begann, auf einem weissen Blatt Papier Ansätze für ein eigenes System zusammenzutragen.

Auf der Suche nach gangbaren Wegen war das Team mit elementaren Herausforderungen konfrontiert: Die Platzierung der Reservationsanzeigen bei den Aussenparkplätzen machte es erforderlich, sie in ein robustes und wetterfestes Gehäuse zu «verpacken». Weiter stellte sich die Frage, wie die dezentralen Komponenten im Gebäudeinneren und auf dem Aussenplatz verlässlich kommunizieren sollten.

«Als wegweisend für unsere Lösung erwies sich Guido Bürgins Idee, das Parkreservierungssystem ganz einfach über einen Webserver laufen zu lassen», erklärt Schütz. Das war die Basis für ein funk-



**« Einem nächsten Kunden können wir nun selbstbewusst sagen: Ja, wir können das! »**

**– Thierry Schütz**

tionales System aus wenigen Grundkomponenten: «Ein Webserver, ein kleiner Switch, ein leistungsfähiger Access Point für die WLAN-Übertragung zu den Parkplätzen, wo die Daten von kreditkartengrossen Mini-PCs empfangen und über kleine Bildschirme dargestellt werden – that's it!»

Was simpel klingt, erforderte viel Planungs-, Programmier- und Prüf-Wissen. Etwa, wenn es um die Evaluation ging, ob verfügbare Access Points leistungsfähig genug sind, um die Anzeigemodule bei den Aussenparkplätzen mit stabiler WLAN-Verbindung zu bedienen. Die Frage stellte sich umso drängender, als klar war, dass die Aussenkomponenten in Metallgehäusen platziert würden. Nach erfolgreichen Praxistests mit einer einzelnen Anzeige stattete das Burkhalter-Team acht Besucherparkplätze mit der Lösung aus.

Die Bedienung ist einfach: Auf einem Laptop im Büro der Haustechniker werden die eingebundenen Parkplätze auf einer Bedienoberfläche angezeigt. Im jeweiligen Eingabefeld können die Plätze direkt mit dem Namen oder Kennzeichen beschriftet werden, auf die die Reservation lauten soll.

«Das System steht seit mehreren Monaten im Betrieb. Der Kunde ist sehr glücklich damit», sagt Schütz. Er sei zwar zuversichtlich gewesen, hätte aber zu Beginn nicht garantieren wollen, dass sein Team eine solche Lösung aus einer Hand erarbeiten könne. «Einem nächsten Kunden können wir nun selbstbewusst sagen: Ja, wir können das!»



# RÜCKBLICK

Im Januar wurde das neue Polizei- und Justizzentrum Zürich (PJZ) der Bauherrschaft übergeben. Seither läuft der Betrieb etappenweise an. Im März fand im Gefängnistrakt ein Testbetrieb statt. Verschiedene Politiker, Journalisten, aber auch Privatleute, konnten sich für ein paar Stunden in eine der brandneuen Zellen sperren lassen. Das Gefängnisteam nutzte die Gelegenheit, um verschiedene Abläufe zu überprüfen. Das Grossgebäude, mit dem in Zürich Kantonspolizei, Strafverfolgungsbehörden sowie Justizvollzug ein gemeinsames Dach erhalten, ist allerdings noch nicht ganz fertiggestellt.

Auch Burkhalter Technics AG, die das komplexe Grossgebäude von vier Trafostationen bis zur letzten UKV-Steckdose mit 360 Grad Elektrotechnik ausstattet, ist noch vor Ort tätig. «Unser Hauptauftrag ist zwar abgeschlossen, beispielsweise die Forensik sowie die Einsatzzentrale der Kantonspolizei gehen aber erst später (Oktober) in Betrieb. In diesen Bereichen sind noch diverse Spezialausbauten auszuführen», sagt Gesamtprojektleiter Adrian Kasper. Bis zum vollständigen Bezug des Gebäudes im Herbst sollten die Elektro-Arbeiten abgeschlossen sein, Kasper geht aber zugleich davon aus, dass aus dem anlaufenden Betrieb heraus weitere Arbeiten anfallen könnten. Fünf Jahre wird der Einsatz der Gelben mit teils bis zu 70 Mitarbeitenden dann gedauert haben. «Ich bin stolz auf unsere Leistung. Es ist grossartig zu sehen, was man als gut funktionierendes Team erreichen kann», sagt der Projektleiter – und betont darüber hinaus die angenehme Zusammenarbeit mit Auftraggeberin HRS Real Estate AG und allen beteiligten Gewerken.



## IMPRESSUM

«AUF DRAHT» ist das Kundenmagazin der Burkhalter Technics AG, Zürich.  
[www.burkhalter-technics.ch](http://www.burkhalter-technics.ch)  
Das Magazin erscheint 2-mal jährlich.  
**Konzeption:** Medianovis AG  
**Gestaltung:** Medianovis AG  
**Redaktion:** Beat Matter, Christian Bertschinger, Christian Greder  
**Korrektur:** transkorrekt.ch  
**Fotos:** Beat Matter, Innovaare, Till Forrer  
**Bildbearbeitung:** Medianovis AG  
**Druckerei:** Gremper AG

# AUSBLICK



Der neue Innovationscampus des Park Innovaare in Villigen nimmt zügig Formen an. Der 150-Millionen-Neubau des Hightech-Ökosystems in unmittelbarer Nähe zum Paul Scherrer Institut PSI soll auf 23'000 Quadratmetern Raum bieten für Firmen, die in den PSI-Bereichen Natur- und Ingenieurwissenschaften innovativ tätig sind. Nach rund zwei Jahren Bauzeit wurde im Herbst 2021 Aufrichte gefeiert. Umgehend startete daraufhin der technische Innenausbau. Burkhalter Technics AG deckt im Projekt verschiedene Elektrotechnik-Aspekte ab: Die Ausführung der MSRL-Gebäudeautomation (GA) mitsamt dem Bau der dafür benötigten Schaltgerätekombinationen. Darüber hinaus installiert das Burkhalter-Team alle Elektro-Haupt- und Unterverteilungen im mehrteiligen Gebäude. Laut Sascha Dubach, Projektleiter Gebäudeautomation der Burkhalter Technics AG, läuft die Ausführung nach Plan. Rund 85 Prozent der GA-Elektro-Schemen seien

erstellt. Der erste Schaltschrank sei von Bauherrschaft und Planern begutachtet und freigegeben worden, worauf die weitere Produktion habe starten können. Gegenwärtig programmiert Dubachs Team die GA und baut parallel dazu die Managementebene auf, bevor im Herbst der Datenpunkttest vor Ort beginnt. Die Anforderungen an die GA sind im neuen Innovationscampus hoch. «So beträgt beispielsweise die Toleranz in der Temperaturregulierung in einigen Räumen gerade einmal 0.05 Grad Celsius, was den Einsatz hochpräziser Messgeräte erfordert», erklärt Dubach. Herausforderungen wie diese seien gute Gelegenheiten, um das technologische Know-how seines Teams zu erweitern und zu festigen. Die Arbeiten laufen noch bis Ende 2023.



# AUF DRAHT

DAS MAGAZIN DER  
BURKHALTER TECHNICS AG  
AUSGABE 2022/01

---

**BURKHALTER TECHNICS AG**  
Hohlstrasse 475  
8048 Zürich

Telefon 044 432 11 11

[www.burkhalter-technics.ch](http://www.burkhalter-technics.ch)